



## KUNST UND BAU SCHULANLAGEN

LUCHSWIESEN FALLETSCHHE HIRZENBACH 2007

### Soundscapes/Hörlandschaften

Yves Netzhammer und Bernd Schurer

«Soundscapes/Hörlandschaften» populiert in jeder der drei Schulhausanlagen Luchswiesen, Falletsche und Hirzenbach eine geeignete Stelle mit einer unsichtbaren Tierwelt, die lediglich aus Geräuschen besteht. Die Tierwelt wird dabei eingeteilt in die Lebensräume Wasser, Erde und Luft: Im Schulhaus Hirzenbach ist der entsprechende Lebensraum das Wasser, im Luchswiesen das Land, im Falletsche die Luft.

Die drei verschiedenen Geräuschkulissen werden von einem Computerprogramm generiert, das einerseits über eine Vielzahl möglicher Programmuster verfügt, andererseits von lichtempfindlichen Sensoren direkt interaktiv beeinflusst wird. Die Tierpopulationen haben einen eigenen Tages- und Jahresrhythmus und sind analog zur Realität scheu; je länger der durch die Sensoren überwachte Raum Stille aufzeichnet, desto mannigfaltiger und lauter werden die Geräusche. Die Ausbreitung infolge von Ungestörtheit entwickelt sich dabei nicht nur hinsichtlich der Lautstärke, sondern auch geografisch; mitteleuropäische Geräusche werden von südlicheren abgelöst, diese wiederum von exotischen Urwaldgeräuschen. Als sichtbare Referenz zu den Hörlandschaften gibt es in jeder Schulhausanlage eine sogenannte Geräuschweltkarte, in der sich auch die Tiere der jeweils anderen beiden Schulhäuser versammeln. Entsprechend den Lebensräumen Wasser, Erde und Luft wurde für die drei Schulhäuser ein jeweils eigener Pausengong entwickelt.

Die «Soundscapes/Hörlandschaften» sind weitaus mehr als eine zusätzliche Geräuschkulisse, deren Wert daraus besteht, wie in einem naturkundehistorischen Museum verschiedene Tierlaute Revue passieren zu lassen. Eine einfache, nichtsdestoweniger effektive interaktive Steue-

rung sorgt dafür, dass, je mehr Menschen sich in den entsprechenden Gebäudeteilen bewegen, desto leiser die sie akustisch bevölkernden Tiere werden. Die Arbeit macht sich dabei zunutze, dass die Konfrontation mit Tieren, sei es in freier Natur, im Zoo oder in Form einer künstlich generierten Tierwelt, eine der wenigen Situationen ist, in denen der Mensch durch Schüchternheit eine bereichernde Erfahrung machen kann.

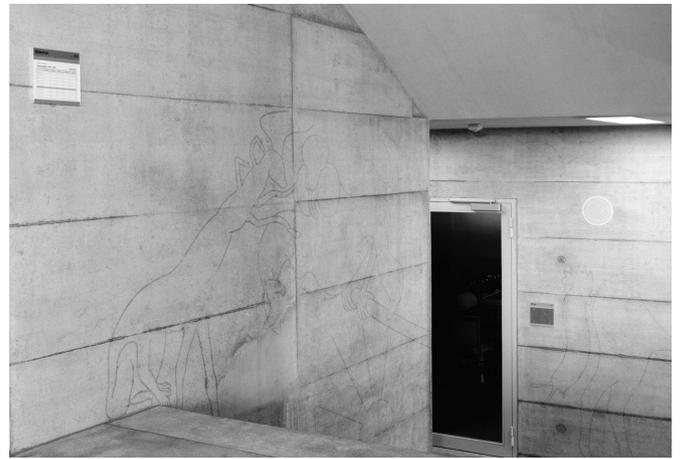
Ein besonders unter Schülern verbreiteter Glaube – man muss laut sein, um sich Gehör zu verschaffen – wird derart ausser Kraft gesetzt. Nicht derjenige, der am meisten auf sich aufmerksam zu machen versteht, bekommt am meisten Reaktionen, sondern gerade umgekehrt derjenige, der zurückhaltend und diskret agiert. Die eigene Person nicht lauthals in den Vordergrund zu stellen, sondern zurück zu nehmen, leise zu sein und zuhören zu können, ist pädagogisch ein ausgesprochen wertvoller Prozess. In den «Soundscapes/Hörlandschaften» wird er durchgesetzt durch einen eindrücklichen imaginären Bildraum, der in der Vorstellung von den Tierpopulationen entsteht. Bereits die Laute als solche sind in hohem Masse assoziativ und lassen je nach Kenntnis mehr oder weniger eindeutige Tiere vor dem geistigen Auge entstehen; noch einmal spektakulärer ist freilich die Vorstellung der Populationen bei Nacht, wenn die Schulhäuser geschlossen sind und die Installationen durch keine menschliche Interaktion beeinflusst werden.

Als eine Huldigung an die Stille sind die Soundscapes eine Absage an die üblicherweise vermittelten Ideale des dauernden Dabeiseins und der Einforderung von Aufmerksamkeit für die eigene Person.

Oliver Kielmayer



Schulhaus Falletsche



Schulhaus Luchswiesen

KUNST Yves Netzhammer (\*1970), Zürich/Bernd Schurer (\*1970), Zürich, «Soundscapes/Hörlandschaften», 2007.

Schulhaus Luchswiesen: Klanginstallation und Wandzeichnung, Klarlack auf Sichtbeton; Schulhaus Falletsche: Deckenzeichnung, weisser Anstrich auf Sichtbeton; **Schulhaus Hirzenbach**: Bodenzeichnung, sandgestrahlt

FOTO Françoise Caraco, Zürich

ARCHITEKTUR Schulhaus Luchswiesen: Covas Hunkeler Wyss Architekten, Zürich, Erweiterung, Bauzeit 2004–2006; Schulhaus Falletsche: Rolf Mühlethaler Architekt BSA SIA, Bern, Erweiterung, Bauzeit 2004–2006; **Schulhaus Hirzenbach**: Roger Boltshhauser Architekt ETH/SIA, Zürich, Erweiterung, Bauzeit 2005–2007

BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich

EIGENTÜMERVERTRETUNG Immobilien Stadt Zürich

BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten

ADRESSEN Schulhaus Luchswiesen, Glattwiesenstrasse 86, 8051 Zürich; Schulhaus Falletsche, Rebenstrasse 67, 8041 Zürich; **Schulhaus Hirzenbach**, Luchswiesenstrasse 186, 8051 Zürich

[www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau](http://www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau)